

Betreff: Harun Farocki Institut - Newsletter März 2017

Von: Harun Farocki Institut <hafi-de@harun-farocki-institut.de>

Datum: 06.03.17, 21:11

An: hafi-de@harun-farocki-institut.de



**Harun
Farocki
Institut**

Harun Farocki Institut Newsletter März 2017

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor gut einem Jahr, im Februar 2016 traten wir bei der Berlinale zum ersten Mal mit einem Kurzauftritt, einer kleinen Archiv-Montage und einem Faltblatt in Erscheinung, auf dem Haruns Graffiti „Etwas wird sichtbar“ zu sehen ist. In diesem Jahr wurden wir etwas sichtbarer und nahmen am 16. Februar an der Konferenz „[Think Film No. 05](#)“ des „Forum Expanded“ teil.

Der inspirierende Tag im silent green mit realen und virtuellen Archiven unterschiedlicher Art war für uns Anlass, einen der ersten Funde unseres Archivs zu digitalisieren (Dank an die Kornmanufaktur) und - von Jan Ralske - englisch untertitelt zu zeigen: „Ronny und Harun spielen Theater“ ist die 6-minütige Dokumentation einer kurzen Performance, die Farocki und der Schauspieler Ronny Tanner im Foyer des Delphi-Kinos im Februar 1982 veranstalteten. Die beiden spielten eine kurze Szene aus „Etwas wird sichtbar“ und warben damit für den Kinostart des Films.

Wir sind davon ausgegangen, dass Farockis Aktion auf die Ablehnung des Films durch das „Internationale Forum des jungen Films“ reagierte. Jetzt stellen wir mit einiger Überraschung fest, dass der Film keineswegs abgelehnt wurde, sondern im Forum lief. „Ronny und Harun spielen Theater“ war also weniger eine Protestaktion als das einfallsreiche Guerilla-Marketing für den offiziell im [Berlinale-Programm](#) laufenden Film.

Eine Lektion wie aus dem Lehrbuch des Archiv-Forensikers: Etwas entdecken, nach den Hintergründen forschen, Indizien finden, Hypothesen bilden, zu Schlüssen kommen – und diese Schlüsse dann angesichts neuer, anderer Funde revidieren müssen. Wie man sieht.

Im Folgenden einige Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und Empfehlungen:

1. Öffentliche Sichtung: ROCINANTE

Am 17. März 2017, 19 Uhr 30, laden wir wieder gemeinsam mit dem Arsenal zu einer weiteren Ausgabe der Öffentlichen Sichtung ins Arsenal Kino 2 ein. Das HaFI hat „Rocinante“ (GB, 1986) von Ann und Eduardo Guedes ausgesucht (mit dem jüngst verstorbenen John Hurt, Maureen Douglash, Ian Dury, Carol Gillies u.a.) - ein mythologisches Roadmovie, eine Squatter- und Hackerstory. Wir kennen den Film nicht, aber wir sind neugierig, wie die Verbindung von dokumentarischer und fiktionaler Praxis, ein Problem, mit dem sich auch Harun Farocki in den 1970er und 1980er Jahre konfrontiert sah, hier ausgeht.

Rocinante Ann und Eduardo Guedes
GB 1986, 35 mm **OmU** 93 min
[Arsenal, Kino 2, 19.30 Uhr](#)

2. HaFI Residency:

Die Zeit vergeht schnell: Kevin B. Lees dreimonatige Residency geht Ende März bereits zuende. Über die letzten 10 Jahre als Produzent von Video-Essays, über die Gegenwart in Berlin, über seinen Blick auf Harun Farockis Filme, Texte und Verfahren spricht er im [Residency-Blog](#).

Hingewiesen sei auch auf zwei Artikel im deutschsprachigen Feuilleton, die anlässlich der HaFI Residency von Kevin veröffentlicht wurden:

Philipp Bovermann, [„Video-Essayisten. Das sind die Superstars der Filmkritik“](#), Süddeutsche Zeitung (München), 7. Januar 2017

Andreas Busche, [„Medienkritik mit Transformers. Der Video-Essayist Kevin B. Lee“](#), Der Tagespiegel (Berlin), 6. Februar 2017

Reaktionen auf die Artikel [hier](#) (Patrick Holzapfel) und [hier](#) (Dobriła Kontić).

3. Facebook:

Seit Ende Januar ist HaFI auch auf Facebook präsent. Das Institut wird dort von Rosa Mercedes als [„Fanpage“](#) präsentiert. Rosa ist das alter ego, „nom de guerre“ von Farocki. Sie taucht in einigen Farocki-Filmen beim „Schnitt“ im Abspann auf und interviewte den Filmemacher gelegentlich.

4. Empfehlungen:

(1) **Ausstellung: „Harun Farocki: Counter-Music“**, Haus der Kunst, München; kuratiert von Okwui Enwezor und Antje Ehmann mit Damian Lentini

10. März bis 28. Mai 2017 (Eröffnung 9. März 2017)

Als [erste große Münchener Ausstellung](#) seit Farockis Tod im Jahr 2014 geht die Ausstellung Farockis fortlaufender Analyse der sich verändernden Modi von Lohnarbeit, Produktion und Konsum nach.

(2) **„Erkennen und Verfolgen.“** Eine Veranstaltungsreihe zu Arbeit und Lehre Harun Farockis, konzipiert von Sabeth Buchmann und Constanze Ruhm, in Zusammenarbeit mit Jens Kastner und der Akademie der bildenden Künste Wien

Ringvorlesung an der Akademie der bildenden Künste Wien

07.03.2017 Einführung: Jens Kastner

14.03.2017 Kinderfilme / Kinder filmen. Mit Antje Ehmann sprechen Sabeth Buchmann und Constanze Ruhm über Harun Farockis Sesamstraßen-Filme und darüber, wie man das Fernsehen vor- und nachmacht, und über Einstellungen zur Arbeit.

21.03.2017 Volker Pantenburg: Die Schilderung von Arbeitsverhältnissen. ERZÄHLEN (1975)

28.03.2017 Michael Baute: 1969-1984: Formate und Formen der „Filmkritik“ (im Fernsehen)

04.04.2017 Tom Holert: „Agitation als Schulung“: Politischer Film und Theorien des Lernens bei Harun Farocki und Hartmut Bitomsky (um 1970)

25.04.2017 [Vortragende/r & Titel werden noch bekannt gegeben]

02.05.2017 Filipa César: Montage, magic, and other encounters

09.05.2017 Christa Blümlinger: Die Kunst, das Sichtbare zu lehren

16.05.2017 Thomas Heise: Nachdenken über Harun

23.05.2017 Maren Grimm: „Was ist daraus zu lernen?“ Filmstudium an Kunstuniversitäten

30.05.2017 Christine Lang: Grenze als Ereignis. Spiel und Erzählung bei Harun Farocki

13.06.2017 Diedrich Diederichsen: Harun Farocki beim Schreiben: Journalismus, Kritik, Filmpolitik

20.06.2017 Sezgin Boynik : Heurism of Images: Learning through Cinematic Devices

[Programmreihe](#) im mumok, Wien

29.03.2017, 19 Uhr mumok kino: Michael Baute

31.05.2017, 19 Uhr mumok kino: Christine Lang

14.06.2017, 19 Uhr mumok kino: Thomas Elsaesser

21.06.2017, 19 Uhr mumok kino: Sezgin Boynik

(3) Essay Film Festival London

Thinking Cinema on Television: Westdeutscher Rundfunk (WDR), ca. 1975

Für das Londoner „Essay Film Festival“ hat Volker Pantenburg vier Sendungen des WDR sowie zwei Filme Peter Nestlers ausgewählt, die unter dem Titel „Thinking Cinema on Television: Westdeutscher Rundfunk (WDR), ca. 1975“ gezeigt und vorgestellt werden. Der Blick auf diese Produktionen macht ein Netzwerk von Individuen, Verbindungen (etwa zwischen dem WDR und der Zeitschrift FILMKRITIK) und intellektuellen Austauschs sichtbar, das zur Historisierung des aktuell boomenden „Video Essays“ beitragen kann.

Werner Dütsch, lange Jahre einer der zentralen Redakteure der WDR Filmredaktion, wird ebenfalls Gast des Festivals sein und einige Sendungen vorstellen und diskutieren.

Kevin B. Lee, zurzeit Resident des Farocki Instituts, wird beim Festival ebenfalls seine und andere Video Essays vorstellen.

[Programm 1:](#)

Filmemigration aus Nazi-Deutschland - Teil 1 (Günter Peter Straschek) und **Fritz Lang**, (Werner Dütsch)

[Programm 2:](#)

Aufsätze und Von Griechenland (Peter Nestler), **Telekritik: Über zwei Filme von Peter Nestler** (Rainer Gansera)

[Programm 3:](#)

Erzählen (Harun Farocki und Ingemo Engström)

5. Neuerscheinungen:

Monika Bayer-Wermuth: „Harun Farocki: Arbeit“, München: Silke Schreiber 2016.

[„Essays on the Essay Film“](#), hg. von Nora M. Alter und Timothy Corrigan, New York: Columbia University Press, 2017.

Sergi Álvarez Riosalido: „Harun Farocki and the Archive. What Images Show, what Images Conceal“, in: [Found Footage Magazine](#) #3 (März 2017), S. 70-76.

Wir freuen uns, Euch und Sie bei der einen oder anderen Gelegenheit zu sehen.

Tom Holert, Doreen Mende, Volker Pantenburg und Elsa de Seynes

PS: Folgende Arbeiten von Harun Farocki sind zurzeit in **Solo-** oder **Gruppenausstellungen** zu sehen (**Auswahl**):

Bis zum 13. März: „Workers Leaving their Workplace“ (zusammen mit Antje Ehmman) und „The Silver and the Cross“ in: „Ficciones y territorios. Arte para pensar la nueva razón del mundo“ (Kuratorin: Cristina Cámara Bello), Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid, Spanien
www.museoreinasofia.es

Bis zum 26. März: „Deep Play“ in: „Harun Farocki. ‘Deep Play‘“ (Kuratorin: Hélène Annerreau-Barnay),

Grand Café und LIFE, Centre d'Art Contemporain, Saint-Nazaire, Frankreich www.grandcafe-saintnazaire.fr/en/

Bis zum 31. März: „I Thought I was Seeing Convicts“ in: „Evidentiary Realism“ (Kurator: Paolo Crio), NOME Gallery, Berlin und Fridman Gallery, New York www.nomeproject.com, www.fridmangallery.com

Bis zum 16. April: „The Silver and the Cross“ in: „Afterwork“, ILHAM, (KuratorInnen: Freya Chou, Cosmin Costinas), Kuala Lumpur, Malaysia www.ilhamgallery.com/exhibitions/afterwork/

Bis zum 17. April: „Labour in a Single Shot“ (mit Antje Ehmann) in: „Work in Motion. The video camera's eye on social and economic behavior“, (Kurator: Urs Stahel), Fondazione Mast, Bologna, Italien www.mast.org/home

Bis zum 17. April: „Parallel I - IV“ in: „Räume schaffen“ (Kuratorin: Sabine Breitwieser), Museum der Moderne - Rupertinum, Salzburg, Österreich www.museumdermoderne.at

Harun Farocki Institut
silent green Kulturquartier
Plantagenstraße 31
D-13347 Berlin

info@harun-farocki-institut.org
www.harun-farocki-institut.org

Email-Abo kündigen:

<https://www.harun-farocki-institut.org/newsletter/newsletter-german/unsubscribe/>